

Auslober: Stadt Königswinter

**Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts
in der Aula der CJD Christophorusschule Königswinter, Cleethorpeser Platz 12, 53639 Königswinter.**

1. Formalien

- 1.1 Das Preisgericht tritt um 09:30 Uhr zusammen. Für die Ausloberin begrüßt Bürgermeister Wagner die Anwesenden. Herr Jürgensmann stellt die Anwesenheit namentlich fest.
- 1.2 Es sind erschienen:

Fachpreisrichter/innen

Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt bdlA, Nürnberg
Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn
Isabella de Medici, Landschaftsarchitektin bdlA, Essen
Hans-Rainer Runge, Stadtplaner und Verkehrsplaner, Düsseldorf

Stellvertretende Fachpreisrichterin

Juliane Kopperschmidt, Landschaftsarchitektin, Dortmund

Sachpreisrichter

Herr Lutz Wagner (Bürgermeister)
Herr Burkhard Rinkens (CDU)
Herr Björn Seelbach (SPD)
Frau Ulrike Ries-Staudacher (KöWI)

Stellvertretende Sachpreisrichter (nicht stimmberechtigt):

Herr Patrick Brumm (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)
Herr Bruno Gola (FDP)
Herr Edgar Lenzen (AfD)
Herr Michael Droste (DIE LINKE)

Vorprüfung:

Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg
Jürgen Landers, Landschaftsarchitekt, Duisburg
Sebastian Sowa, Landschaftsarchitekt, Bochum

Gäste:

Martin Ortmann, Bezirksregierung Köln
Dr. Andreas Pätz, Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH der Stadt Königswinter

Organisation:

Anya Geider, Stadt Königswinter
Dominik Braunsteiner, Stadt Königswinter

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Herr Martin Diekmann, Landschaftsarchitekt bdla und Stadtplaner, Hannover musste krankheitsbedingt absagen; an seine Stelle rückt Frau Juliane Kopperschmidt in den Kreis der stimmberechtigten Fachpreisrichter auf.

1.3 Wahl eines Vorsitzenden

Die Ausloberin bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl der oder des Vorsitzenden.

Aus dem Kreis der Preisrichter/innen wird gemäß 6 (1) RPW 2013 Prof. Gerd Aufmkolk mit seiner Enthaltung einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

1.4 Der Vorsitzende bestimmt als Protokollführer Herrn Jürgensmann.

1.5 Alle zu den Sitzungen des Preisgerichtes zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Dazu gehört auch das Verbot, Wettbewerbsbeiträge zu fotografieren, um sie online zu verbreiten.

1.6 Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.

1.7 Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen.

1.8 Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmern/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichtes nach den Regeln für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

2. Beratungen, Vorstellung der Arbeiten

2.1 Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe.

2.2 Der Vorsitzende erläutert das in der Preisrichtervorbesprechung erarbeitete Wertungsverfahren als Beurteilungshilfe.

2.3 Der allgemeine Bericht der Vorprüfung lautet:

Es gingen insgesamt 11 Arbeiten beim betreuenden Büro ein; bei allen Sendungen ist die fristgerechte Einlieferung nachvollziehbar, Verstöße gegen das Gebot der Anonymität gab es nicht.

Die Beiträge wurden beim betreuenden Büro in einer Sammliste erfasst, geöffnet, mit Kennzahlen versehen und auf die Einhaltung der formalen Kriterien geprüft. Alle Arbeiten erfüllen grundsätzlich die formalen Anforderungen (Leistungen, Blattschnitte).

In der 48. und 49. Kalenderwoche erfolgte die inhaltliche Vorprüfung durch Christian Jürgensmann und Jürgen Landers. Dabei wurden geprüft:

- Erfüllung des Programms,
- Einhaltung der nach Art und Umfang quantifizierbaren Beurteilungskriterien

Protokoll der Preisgerichtssitzung

- alle geforderten Berechnungen.

Die Vorprüfung empfiehlt, alle Beiträge zur Beurteilung zuzulassen.

- 2.4 Das Preisgericht entscheidet einstimmig, dass alle Arbeiten wettbewerbsfähig sind und zur Beurteilung zugelassen werden.
- 2.5 Es wurden folgende Beurteilungskriterien in der Auslobung/im Protokoll des Kolloquiums benannt:
- Identität, Umgang mit dem Ort
 - Einbindung in den Stadt- und Landschaftsraum
 - Gestaltqualität, Maßstäblichkeit
 - verkehrliche Aspekte (sowohl in funktionaler als auch in rechtlicher Hinsicht)
 - Nutzungskonzept, Entwicklungsfähigkeit
 - Beachtung des Kostenrahmens
 - Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Pflege und Unterhaltung.
- Die Reihenfolge der Kriterien stellt keine Rangfolge dar.
- 2.6 Die wettbewerbsfähigen Arbeiten werden als Beamer-Präsentation ab 09:50 Uhr ausführlich und wertfrei erläutert. Die Erläuterungen sind um 12:15 abgeschlossen.
- 2.7 Aus den Eindrücken des Informationsrundgangs werden die o.g. Kriterien erneut diskutiert. Dabei stellt die Jury einvernehmlich fest, dass Zurückhaltung bei der Konzeption der Promenade wichtig ist, denn im Grunde ist der Ort und seine Lage am Rhein die Sensation, die es zu erleben und zu stärken gilt. Daher erscheinen schlichte und einfache Lösungen grundsätzlich sympathischer.

Ferner wird angeregt, die verschiedenen Vorschläge zur Verkehrsführung im Nachgang zum Wettbewerb nochmals vertieft zu diskutieren, da zum Teil Ideen eingebracht wurden, deren Auswirkungen weit über das Wettbewerbsgebiet hinausreichen, die aber ggf. zu einer deutlichen Entspannung der Verkehrssituation auf der Rheinallee führen. Im Wettbewerb steht insbesondere daher die Frage im Vordergrund, ob für eine befahrbare Trasse (MIV und Rad) eine ausreichende Breite vorgesehen ist.

3. Wertungsrundgänge, Beurteilung der Arbeiten

- 3.1 Im ersten Wertungsrundgang ab 12:20 Uhr scheiden aufgrund grundsätzlicher Mängel folgende Arbeiten durch einstimmigen Beschluss aus:

Tarnzahl 1004
Tarnzahl 1010

Der Rundgang endet um 12:45 Uhr, eine Mittagspause folgt

- 3.2 Im zweiten Arbeitsgang werden ab 13:15 Uhr die Arbeiten strenger untersucht. Aufgrund von Mängeln in einzelnen Prüfbereichen wird für folgende Arbeiten ein Antrag auf Ausscheiden gestellt:

Tarnzahl 1002 mit 2:7 Stimmen, die Arbeit bleibt im Verfahren.
Tarnzahl 1005 mit 6:3 Stimmen, die Gestaltung der Plätze mit den Inseln kann nicht überzeugen, das Funktionieren des Platzes an der Fähre wäre stark von der

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Tarnzahl 1006 mit 9:0 Stimmen,	Etablierung eines Cafés abhängig, das Ergänzen der Allee funktioniert teilweise nicht und ergibt niemals das gezeichnete Bild wegen des Altersunterschieds der Bäume.
Tarnzahl 1008 mit 2:7 Stimmen, Tarnzahl 1009 mit 9:0 Stimmen,	mit der Radwegführung ergibt sich für den nördlichen Teil der Promenade keine Verbesserung der Aufenthaltsqualität, auch die Nutzung der Rasenfläche selbst ist nicht angemessen. die Arbeit bleibt im Verfahren.
Tarnzahl 1011 mit 9:0 Stimmen,	die Arbeit wirkt im Vergleich recht monoton, die Plätze entwickeln keine gestalterische Kraft, die doppelte Sitzmauer mit dem Rasenstreifen dazwischen befremdet. Die Begabungen des Ortes werden nicht aufgegriffen, sondern es werden – insbesondere mit dem Königs-Folly – unangemessene Konkurrenzsituationen erzeugt, die nicht zu einer Einheit zusammenwachsen.

Der Rundgang endet um 14:30 Uhr.

3.3 Im dritten Rundgang wird für eine weitere Arbeit ein Antrag auf Ausscheiden gestellt:

Tarnzahl 1003 mit 5:4 Stimmen, wegen des sehr hohen Versiegelungsgrades

3.4 Es verbleiben 4 Arbeiten in der engeren Wahl. Diese Entwürfe werden ab 14:45 Uhr ausführlich schriftlich beurteilt. Die schriftlichen Beurteilungen werden verlesen und korrigiert mit nachstehendem Ergebnis:

Arbeit 1001

Die Verfasser entwickeln ein großzügiges Konzept für die neue Uferpromenade in Königswinter bestehend aus drei Raumfolgen und damit auch drei Geschwindigkeiten der Erlebbarkeit von Stadt: Stadtband für Verkehr, grüne Spange zum Aufenthalt und Promenade für Rheingenuss. Auch topografisch bietet die Arbeit einige zusätzliche Ideen zur Erlebbarkeit des Rheins, wie z.B. eine Schwimminsel und Treppen zum Rhein, die neue Perspektiven eröffnen.

Die Eingriffe der Verfasser sind durchaus behutsam: Erhaltung des Grünstreifens unter den Bäumen, einheitlicher Pflasterbelag und die Beibehaltung bisher bewährter fußläufiger Bezüge, hervorzuheben ist insbesondere die unverbaute Uferkante.

Die Herausnahme des Radverkehrs aus dem Promenadenbereich wird nachdrücklich befürwortet. Der Entwurf macht jedoch keine Aussage, wie die Radfahrer die Fahrradstraße von den vorhandenen, am Ufer verlaufenden Radwegen erreichen sollen. Insbesondere die sichere Querung der Stadtbahngleise ist noch nicht gelöst. Die Breite der Fahrradstraße von 4,50 m wird als nicht ausreichend beurteilt, insbesondere die dem angeregten Zweirichtungsverkehr der Anlieger-Kfz. Auch ist die Notwendigkeit anzuzweifeln.

Die Schnittstellen zwischen Stadt und Rhein werden sehr gut visuell über Sichtachsen und auch räumlich wirksam als kleine Plätze zum Rhein weitergeführt. Damit wird die Stadt angebunden und die Rheinpromenade sinnvoll rhythmisiert. Das Erleben des Rheins wird durch einen langgestreckten, sich aufweitenden Uferbogen betont. Durch die bogenförmige Aufweitung der Promenade entsteht - mit geringem

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Eingriff - ein großzügiger Raum und es eröffnet sich eine weite Perspektive entlang des Rheins. Angenehm ist außerdem die durchaus zurückhaltende Ausstattung. Diese beschränkt sich auf eine durchgehende Sitzkante entlang der Promenade. Die Verfasser platzieren ihre Ausstattung konsequent unter dem Baumdach der Allee. Damit stehen insbesondere in der warmen Jahreszeit Aufenthaltsmöglichkeiten im Schatten zur Verfügung. Zu prüfen ist hier allerdings die Anzahl, Dimensionierung und genaue Platzierung der vorgeschlagenen Aufenthaltsorte.

Der insgesamt wohltuend zurückhaltende Entwurfsansatz wird von den Verfassern nicht nachvollziehbar durch die Platzierung von Bäumen inmitten auf der Promenade konterkariert. Diese Entscheidung kann mit Blick auf das Erleben des Rheins nicht überzeugen.

Der Kostenrahmen wurde knapp überschritten. Die Unterhaltungskosten lassen einen durchschnittlichen Aufwand erwarten.

Insgesamt ist der Beitrag wohltuend maßstäblich für diese wichtige Stadtkante von Königswinter. Er erfüllt die Zielsetzung, den Rhein erlebbar zu machen mit einfachen und dennoch großzügigen Maßnahmen.

Arbeit 1002

Die Arbeit will die Rheinpromenade durch die Verankerung an zwei „Eingangsplätzen“ stärken. Die beiden Plätze werden angemessen gestaltet, im Süden als großzügiger, offener Raum mit Eselsbrunnen als Gelenk in die Stadt, im Norden als Platz an der Villa Leonhart mit einer neuen baulichen Arrondierung (Bistro), welche als Umlenkung der Radfahrer auf die Fahrradstraße und Schutz vor den verkehrlichen Einflüssen funktioniert. Außerdem rückt über die Verschiebung der Gastronomie in die Nähe der Villa Leonhart der dortige, bisher wenig genutzten und beachteten Park, mehr in den Fokus der Besucher.

Die beabsichtigte Entlastung der Promenade vom Radverkehr und die Führung auf einer Fahrradstraße werden nachdrücklich befürwortet. Die Breite der Fahrradstraße erscheint allerdings zu knapp bemessen, um dem hohen Radverkehrsaufkommen gerecht zu werden, zumal Lieferverkehre und Busse auf der Rheinallee verbleiben. Die Anknüpfungen an die vorhandenen Radwege mit Querung der Stadtbahn werden gewürdigt, ebenso die Gliederung der Straße in Gehweg, Funktionsstreifen, Fahrbahn und Stadtbahn.

Die Rheinpromenade selbst hat als Kernbereich die sogenannte „gute Stube“, eine platzartige Aufweitung, die nun, durch die Verlagerung der Gastronomie, viel Freiraum für Aufenthalt, Spiel und ggf. auch Veranstaltungen bietet und als zentraler Ort an der Rheinpromenade wahrgenommen wird.

In der Gesamtbetrachtung bewirkt die Dreiteilung der Promenade durch das Einfügen der „guten Stube“ eine Zergliederung, die nicht gewünscht wird.

Die Möblierung ist angemessen, bietet viele Sitzmöglichkeiten mit Rheinblick im Schatten und in der Sonne. Die Idee, mit dem Wasserspiel eine Verknüpfung zum Siebengebirge herzustellen, kann nachvollzogen werden. Ob das Wasserspiel in dieser Größe und Ausdehnung den Platz füllen darf, wird sehr kontrovers diskutiert.

Die seitlich davon entstehenden Grünflächen mit Sitzkante werden positiv bewertet. Überdenkenswert erscheint hier ggf. die Nutzung von vorhandenem Material zur Gestaltung der Mauern.

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Der Umgang mit der prägenden Lindenallee und deren Bedeutung wird begrüßt, die Neugestaltung in einen klaren, aufgeräumten Raum wird als angemessen empfunden. Die funktionale Einfügung eines „Schlechtwetterstreifens“ ist eine sinnvolle Idee. Positiv bewertet wird die Berücksichtigung des ruhenden Radverkehrs sowohl in der Rheinallee als auch im gesamten Bereich mit vielen neuen Radabstellplätzen und den beiden Mobility Hubs, insbesondere der Hub am Bistro schafft sinnvolle und wünschenswerte Verknüpfungen von mehreren Verkehrsmitteln.

Der Entwurf zeigt zusätzliche Möglichkeiten der Gestaltung eines Stadteingangs durch den städtebaulichen Lückenschluss am Parkplatz des Sealife.

Auch die, allerdings außerhalb des Planungsgebietes liegenden, Rasenrampen hinunter zum Rhein finden Gefallen.

Die Kosten bleiben im vorgegebenen Rahmen, die vorgeschlagenen Rabatten erfordern erhöhte Aufmerksamkeit bei der Pflege und nach Hochwasserereignissen.

Arbeit 1007

Die Arbeit schafft zum Rheinufer einen großzügigen, aufgeweiteten Promenadenbereich. Der einheitliche Bodenbelag setzt sich, unterbrochen durch die Intarsien der Alleepflanzung, bis zur östlichen Stadtkante fort und gibt dem Raum einen gestalterischen Zusammenhang.

Die aus der Altstadt zum Rhein führenden Gassen werden durch Querungsbereiche auf der Rheinallee auf selbstverständliche Weise an die Promenade angeschlossen und münden zum Teil in kleine Rheinbalkone. Im Bereich der Aufweitung der Promenade schafft die „Rheintribüne“ in erster Reihe einen zusätzlichen Aufenthaltsbereich. Überlagert wird diese stimmige Grundstruktur jedoch durch ein sehr auffälliges und raumgreifendes Möblierungskonzept aus skulpturalen Bänken, die die besondere Atmosphäre des Ortes nachhaltig stören, wie in den Perspektiven zu erkennen ist. Kritisch wird auch die partielle Fällung von Bäumen in der mittleren Reihe gesehen – die Spiel- und Sportangebote und die Gärten rechtfertigen diese Rodungen nicht und werden eher als störend wahrgenommen.

Der vorgeschlagene Neubau des Cafés nutzt die Lagegunst eher nicht; die Außenbereiche ziehen sich unter die Bäume zurück und nutzen die Rheinnähe nicht aus.

Der Vorschlag zur Einrichtung einer Fahrradstraße und der Ausschluss des Radverkehrs auf der Promenade werden nachdrücklich unterstützt. Die Anschlüsse an die vorhandenen Radwege im Norden und Süden sind allerdings verkehrstechnisch noch nicht zufriedenstellend gelöst. Das Rechtsfahrgebot ist zu beachten. Die Breite der Fahrradstraße scheint etwas zu knapp bemessen.

Die Drachenfelsstraße wird großzügig an den Rhein herangeführt, der hier als Abschluss vorgesehene Rheinbalkon schwebt allerdings über Bundeseigentum und wäre auch in seinen Auswirkungen auf die Schifffahrt/Hochwasser zu untersuchen. Das Wasserspiel im Wartebereich des Schiffsanlegers wird kritisch gesehen.

Der Kostenrahmen wird eingehalten. Die „Gartenhemmen“ erfordern erhöhten Pflegeaufwand.

Arbeit 1008

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Der Entwurf greift die aus der Altstadt kommenden Achsen auf und entwickelt daraus ein solides räumliches Grundkonzept. Die Einbindung in den Stadt- und Landschaftsraum Rheinufer ist gelungen, es wird eine schlichte, aber kraftvolle Gestaltung entwickelt, die die Qualitäten des Ortes stärkt und insgesamt einen wohltuenden, grünen Charakter erzeugt.

Die vorgeschlagene 4,75 m breite Fahrbahn soll als Fahrradstraße deklariert werden; die Breite ermöglicht wie eine Art Passepartout darüber hinaus aber verschiedenste verkehrliche Lösungen und begrenzt – unterstützt durch das grüne Gleis – den Verkehrsraum auf ein wohltuendes Maß. Die Fahrradstraße selbst ist in ihrem Verlauf und an den Anbindungspunkten sehr schlüssig aufgebaut, es ist erkennbar, dass der Autofahrer hier nur Gast sein soll. Die Verträglichkeit der Radwegführung mit dem Abstellgleis an der Clemens-August-Straße ist zu überprüfen. Das SeaLife wird seine Busvorfahrt vermissen.

Mit der Idee eines „Rheinsofas“ entsteht eine vielfältig nutzbare Attraktion im Lindenbogen, die zum Besitzen und Schauen einlädt; leider ist sie, hinter der Rasenfläche gelegen, nur schlecht zu erreichen. Die Vorschläge zu Möblierung und Ausstattung können aber insgesamt überzeugen.

Verbindendes Element für Fußgänger ist die vier Meter breite Promenade an der Uferkante mit platzartigen Aufweitungen an den Orten der Verknüpfung mit der Stadt. Ein Rheinbalkon und ein Café betonen im Norden an der Clemens-August-Straße den wichtigen Zugang zur Promenade und sind gleichzeitig Verteiler für die ankommenden Radverkehre. Der Balkon überspannt Flächen außerhalb des städtischen Zugriffs und müsste auch in seinen Auswirkungen auf die Schifffahrt bewertet werden. Die wirtschaftlichen Chancen des Cafés werden unterschiedlich bewertet, der weiter südlich vorgeschlagene kleine Kiosk mit der Tanzbühne dürfte demgegenüber das bunte Treiben auf der Promenade wirkungsvoll ergänzen.

Der Umgang mit dem Baumbestand ist respektvoll und angemessen, bei entsprechender konstruktiver Detailausführung der wassergebundenen Decken sind gute Standortbedingungen gewährleistet, eine zeitweise Überflutung solcher Beläge ist in den Nachbarorten nachweislich ohne größere Schäden geblieben.

Der Kostenrahmen wird sicher eingehalten, Pflege und Unterhalt sind unproblematisch.

Insgesamt ein wertvoller Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe bei insgesamt maßvoller und angenehm zurückhaltender Gestaltung.

3.5 Das Preisgericht beschließt die Rangfolge der Entwürfe der engeren Wahl:

Rang 4	1007	9:0 Stimmen
Rang 3	1002	6:3 Stimmen
Rang 2	1001	7:2 Stimmen
Rang 1	1008	9:0 Stimmen

3.6 Die Preisgeldsumme beträgt brutto (inkl. 19 % MwSt.) 108.000.- EUR; die temporäre Absenkung des Mehrwertsteuersatzes war zum Zeitpunkt der Auslobung noch nicht bekannt. Die Preise und Anerkennungen werden einstimmig wie in der Auslobung dargelegt verteilt:

1. Preis	52.000.- €	1008
2. Preis	28.000.- €	1001
3. Preis	18.000.- €	1002
Anerkennung	10.000.- €	1007

Protokoll der Preisgerichtssitzung

	brutto alt	netto	16 % MwSt.	brutto
1. Preis	52.000,00 €	43.697,48 €	6.991,60 €	50.689,08 €
2. Preis	28.000,00 €	23.529,41 €	3.764,71 €	27.294,12 €
3. Preis	18.000,00 €	15.126,05 €	2.420,17 €	17.546,22 €
Anerkennung	10.000,00 €	8.403,36 €	1.344,54 €	9.747,90 €

Tab. Beträge mit 16 % MwSt.

- 3.7 Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen. Dabei sind die Anmerkungen aus der schriftlichen Beurteilung zu beachten.
- 3.8 Das Preisgericht empfiehlt ferner nach der intensiven Auseinandersetzung mit den elf Arbeiten
- im Straßennetz der Altstadt unter der Voraussetzung der Realisierung der Ersatzstraße ein Umdrehen der Fahrtrichtung auf der Rheinallee zu prüfen; die Fähre sollte dann ausschließlich von Süden angebunden sein
 - die Anlage eines Rasengleises im Bereich der Promenade zu untersuchen und umzusetzen
 - die Vielfalt der Kleinarchitekturen zu vereinheitlichen.

4. Abschluss des Verfahrens

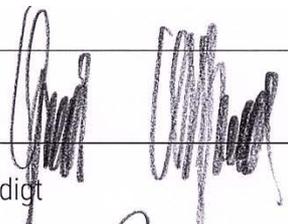
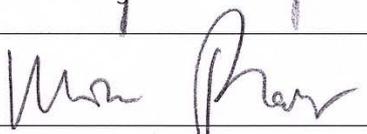
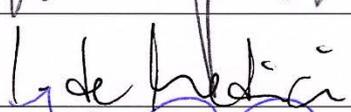
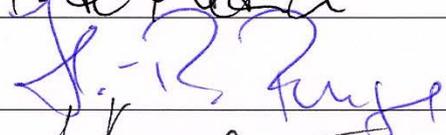
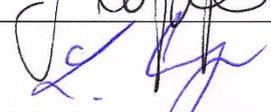
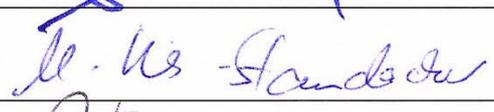
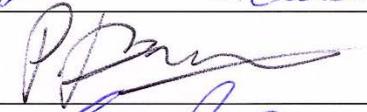
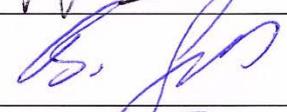
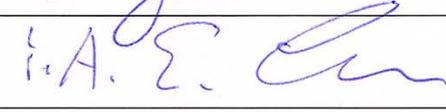
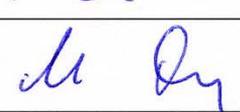
- 4.1 Nach der Öffnung der Umschläge durch die Vorprüfer/innen werden die Namen der Verfasser/innen festgestellt (Liste siehe Anhang).
- 4.2 Das Preisgericht veranlasst den Auslober, die Teilnahmeberechtigung der Verfasser/innen zu prüfen.
- 4.3 Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Er dankt der Ausloberin und den Preisrichterinnen und Preisrichtern für die Zusammenarbeit.
- 4.4 Nach der Vorlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 16:30 Uhr geschlossen.

5 Ausstellung der Arbeiten

- 5.1 Eine Ausstellung der Arbeiten ist unter den Bedingungen der Pandemie und dem zu erwartenden Lockdown nicht möglich, stattdessen werden die Entwürfe mit den Erläuterungen und das Juryprotokoll auf der Homepage der Stadt veröffentlicht.

Protokoll der Preisgerichtssitzung

6 Unterschriften der Preisrichterinnen und Preisrichter

Prof. Gerd Aufmkolk	
Martin Diekmann	entschuldigt
Ulrike Platz	
Isabella de Medici	
Hans-Rainer Runge	
Juliane Kopperschmidt	
Bürgermeister Lutz Wagner	
Herr Burkhard Rinkens (CDU)	
Herr Björn Seelbach (SPD)	
Frau Ulrike Ries-Staudacher (KöWI)	
Patrick Brumm (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)	
Bruno Gola (FDP)	
Edgar Lenzen (AfD)	
Michael Droste (DIE LINKE)	

Protokoll der Preisgerichtssitzung

7 Anwesenheitsliste Preisgericht

Projekt	Ort	Datum	Anlass
Wettbewerb Rheinpromenade	Königswinter	10.12.2020	Jury
Nr.	Name (Druckbuchstaben)	Büro/Dienststelle	Unterschrift
1	PLATZ, ULRIKE	FACHPREISRICHTERIN DIE 3. LK, BONN	U. Platz
2	FOPPELSCHMIDT, JULIANE	FACHPREISRICHTERIN B.A.S. JORTTUND	J. Foppe
3	Björn Seelbach	SPD-FRAKTION	B. Seelbach
4	Ulrike Ries	Köwi-Fraktion	U. Ries-Standaach
5	JÜRGEN LAUDERS	plou b	J. Lauder
6	RINKENS	CDU-FRAKTION	R. Rinken
7	Hans-Rainer Runge	Runge IVP	H.-R. Runge
8	Sabrella de Medic	Fachpreisrichter DTP Landschaftsarchitektur	S. de Medic
9	Lutz Wagner	BM	L. Wagner
10	Michael Droste	Fraktion DIE LINKE	M. Droste
11	Edgar Lenzen	AFD-Fraktion	E. Lenzen
12	BRUNO BOLA	FDP	B. Bola
13	Patrich Brumm	Grüne	P. Brumm
14	RIESSTANDAACH		
15	Andreas Pöh	WVG Königswinter	A. Pöh
16	Martin Ortmann	BR Röhler, Dez. 35	M. Ortmann
17	Braunsteins, Dominik	Stadt Königswinter	D. Braunst.

Rheinpromenade Königswinter
 Landschaftsarchitektonischer Realisierungswettbewerb

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Projekt	Ort	Datum	Anlass
Wettbewerb Rheinpromenade	Königswinter	10.12.2020	Jury
Nr.	Name (Druckbuchstaben)	Büro/Dienststelle	Unterschrift
18	GELDER ANYA	STADT KÖNIGSWINTER	A. Guder
19	JÜRGEN MANN	PLANB	GM
20	L		
21			
22			
23			
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			
31			
32			
33			
34			

8 Verfasser

Preisträger

Rang	Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser/Bürobezeichnung/Anschrift
1. Preis	1008	856454	Irene Lohaus, LohausCarl Köhlmoos PartGmbB Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Lister Meile 33, 30161 Hannover
2. Preis	1001	270176	Ulrike Böhm, bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau, natürliche Personen, Marchlewskistraße 105, 12043 Berlin
3. Preis	1002	738520	Klaus-Dieter Aichele, Bierbaum.Aichele.Landschaftsarchitekten.partGmbB, Untere-Zahlbacher-Straße 21, 55131 Mainz
Anerkennung	1007	883588	Stephan Lenzen, RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Wallrafplatz 3 50667 Köln

Übrige Teilnehmer

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser/Bürobezeichnung/Anschrift
1003	456873	Prof. Burkhard Wegener, Frank Flor, Jörg Homann, Götz Klose, club L94 Landschaftsarchitekten GmbH, Zechenstraße 11, 51103 Köln
1004	658673	Bertel Kehlet Bruun, Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Ernst-Merck-Straße 12-14, 20099 Hamburg
1005	283748	Timo Herrmann, bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Heidestraße 50, 10557 Berlin
1006	170122	Philipp Facius, Josephine Facius, impuls°Landschaftsarchitektur Ehrensberger Facius Facius PartGmbB, August-Bebel-Straße 12, 07443 Jena
1009	865200	Prof. Thomas Fenner, FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH, Bergische Landstraße 606, 40629 Düsseldorf
1010	338339	Christoph Ritter, Sandro Schaffner, RSP Freiraum GmbH, Werner-Hartmann-Straße 1, 01099 Dresden
1011	367590	Jürgen Huber, grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Gutenbergstraße 7, 85354 Freising